

Haushaltsrede der Unabhängigen Viechtach / Schlatzendorf e.V. zur Sitzung am 15.03.2021

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, liebe Zuhörer,

im letzten Jahr habe ich in meiner Rede von einem Haushalt der Schmerzen und Tränen gesprochen. Nicht zuletzt auch unter dem Eindruck der zu diesem Zeitpunkt gerade ausgebrochenen Corona-Pandemie und deren Folgen, die wir damals zwar glaubten erahnen zu können, aber uns in diesem Ausmaß sicherlich nicht vorstellen konnten. Trotz aller schlimmen Begleitumstände, die unsere Gesellschaft erleiden musste und immer noch erleidet, zeigt uns das Rechnungsergebnis 2020, dass es für die Stadt wirtschaftlich gesehen doch nicht so schlimm kam, wie angenommen. Hier möchte ich betonen, dass dies sicherlich nicht für viele einzelne Bürgerinnen und Bürger der Stadt gilt, die in Kurzarbeit sind oder Betriebe welche seit Monaten geschlossen bleiben müssen und deren Existenz bedroht ist. Jedoch die reinen Zahlen, was den Abschluss des letztjährigen Haushaltes betrifft, so können wir mit Freude zur Kenntnis nehmen, dass wir höhere Gewerbesteuereinnahmen und eine nicht eingeplante Finanzaufweisung von zusammen rund 1,2 mio. verbuchen konnten. Dies führte zu einer geringeren Kreditaufnahme als geplant und einer außerordentlich guten Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt von fast 5 mio. Euro sowie einer Rücklagenzuführung von über 600.000,- Euro.

Was bedeutet dies nun für den uns vorliegenden Haushalt 2021. Es ist nicht so schlimm gekommen, wie noch vor einem Jahr vermutet und dieser Haushalt ist diesmal vielleicht ohne Tränen, aber immer noch mit Schmerzen. Wer jetzt glaubt, wir haben mehr Spielraum bekommen, der irrt sich. Denn wir können nach wie vor nicht alle notwendigen Pflichtaufgaben sofort erledigen und müssen diese weiter strecken. Geschweige denn freiwillige Leistungen, wie z. B. Freibad, Sanierung Spital oder Dorfgemeinschaftshaus Wiesing jetzt gleich in Angriff nehmen. Nein, wir haben auch weiterhin die ganz klare Vorgabe des Landratsamtes als Aufsichtsbehörde, bis 31.12.2022 die Schuldenobergrenze von 20 mio. Euro zu erreichen und einzuhalten. Unser Ziel muss weiterhin sein, die Schulden ab diesem Zeitpunkt auch möglichst abzubauen. Ich weiß, es gibt Stimmen im Gremium, die die Vorgabe dieser Schuldenobergrenze als willkürlich vom Landratsamt gewählte Vorgabe sehen. Dem muss unsere Fraktion widersprechen. Es ist nicht eine willkürlich sondern ganz bewusst gesetzte Grenze. Eine

rote Linie, die es gilt unter keinen Umständen zu überschreiten. Im Privaten setze ich mir als vernünftig wirtschaftende Person ebenso finanzielle Grenzen - was ich mir noch leisten kann oder nicht. Und halte diese auch ein. Wenn ich das nicht zu leisten vermag, dann würde dies unweigerlich in die Privatinsolvenz führen.

Zurück zum Haushalt.

Es wäre jetzt müßig alle Zahlen, die bereits vorgestellt und oft vorgetragen wurden, nochmals im Einzelnen zu wiederholen. Es geht vor allen Dingen darum, ob wir uns alle mit diesem Haushalt im Gesamten identifizieren können und auch zustimmen werden. Der Haushalt trägt keine wirklichen Überraschungen in sich. Die größten Brocken an Ausgaben sind bereits beschlossen und ob es dem ein oder der anderen gefällt, ob er oder sie dafür oder dagegen war, die Mehrheit hat es bereits beschlossen. Brücken- u. Straßenbau in Wiesing (800.000,- Euro), Wasserleitung Lammerbach (759.000,- Euro), Kinosanierung- u. Erweiterung (590.000,- Euro), oder Vollausbau Kreuzbergstraße (564.000,- Euro). Nur zwei größere Maßnahmen sind noch nicht vom Stadtrat beschlossen. Die notwendige Erweiterung der Grundschule mit Container für 370.000,- Euro und der Bau eines Regenüberlaufbeckens bei der Kläranlage mit 93.000,- Euro. Wer diese Maßnahmen als nicht notwendig oder noch verschiebbar betrachtet, kann später beim Durchführungsbeschluss dagegen, jedoch jetzt beim Haushalt dafür stimmen. Das ist kein Widerspruch. Schreibt doch auch der Kämmerer in seinem Vorbericht, dass die gesamte Haushalts- und Finanzplanung lediglich als Ausgabeermächtigung und nicht als Ausgabeverpflichtung zu sehen ist.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist aus unserer Sicht die Tatsache, dass wir in diesem Jahr keine Nettoneuverschuldung sondern sogar einen leichten Schuldenabbau von 115.000,- Euro planen. Dies ist für uns ein ganz klares Signal an die Bevölkerung. Es wäre einfach nicht vermittelbar, Steuern und Gebühren zu erhöhen und munter mit der Schuldenmacherei weiter zu machen. Wenn wir Steuern erhöhen, dann brauchen wir ein klares Ziel, nämlich die bereits erwähnte Schuldenobergrenze. Und im weiteren Verlauf der Schuldenabbau im Gleichschritt mit zukunftsweisenden Investitionen. Vornehmlich natürlich im Bereich der Pflichtaufgaben. Dazu sieht der Haushalt auch einige Planungskosten vor im Bereich des Feuerwehrwesens oder der Wasserversorgung. Aber auch bei freiwilligen Leistungen wie z. B. dem Freibad. Wir müssen für die Zukunft gerüstet sein sofort Maßnahmen anzugehen, wenn es sein muss über einen längeren Zeitraum gestreckt, sobald es eine günstige Fördersituation ermöglicht. In diesem einen Punkt muss ich auch unserem Kämmerer widersprechen, wenn er in

seinem Vorbericht schreibt – ich zitiere: „Ziel muss daher m.E. sein, die Defizite bei diesen Einrichtungen wie auch den Unterabschnitten Tourismus, Stadtmarketing, Pfarr- und Stadtbücherei usw. zu begrenzen und bestenfalls zu reduzieren.“

Es gibt aus meiner Sicht freiwillige Leistungen, die wir unseren Bürgerinnen und Bürgern nicht vorenthalten dürfen. Dies betrifft vor allen Dingen solche Einrichtungen, die einem gesunden Körper und Geist dienen. Also dem Breitensport und auch der Bildung und Kultur. Gerade jetzt, in Corona-Zeiten, sieht man was es bedeuten würde, wenn es diese Einrichtungen überhaupt nicht mehr gäbe. Soweit dürfen wir es auf keinen Fall kommen lassen.

Ich hoffe und wünsche mir, dass dieser Haushalt von allen mitgetragen wird. Denn der größte Teil der Investitionen ist bereits, wie schon erwähnt, beschlossen. Weitere Spielräume haben wir für dieses Jahr nicht. Unsere Fraktion wird diesem Haushalt geschlossen zustimmen.

Zum Schluss noch zwei Anmerkungen zur Zusammenarbeit im Gremium bzw. zwischen Bürgermeister und Fraktionen.

Bereits letztes Jahr prangerte ich es als unverantwortlich an, wenn sich Fraktionen der außerparlamentarischen Zusammenarbeit in Fraktionssitzungen oder Arbeitsgruppen wie der Sparkommission verweigern. Hier spreche ich konkret die SPD-Fraktion an. Alle anderen Fraktionen sind bemüht, Lösungen zu finden, Vorschläge anderer intern zu diskutieren und sich einzubringen. Die SPD zieht es leider vor, eher über die Medien wie Zeitung und Facebook wage Vorschläge bzw. Andeutungen zu machen oder Behauptungen aufzustellen, deren Beleg dann aber schuldig geblieben wird. Anstatt dies konkret in gemeinsamen Gesprächen mit den anderen Fraktionen zu diskutieren. Dazu muss man aber auch bereit sein, bereits im Vorfeld Kompromisse einzugehen.

Hierzu möchte ich Ihnen ein Zitat Ihres Parteigenossen Helmut Schmidt mit auf den Weg geben:

„Gesetzgebung und Entscheidung durch eine Parlamentsmehrheit setzt bei den vielen Einzelnen die Fähigkeit und den Willen zum Kompromiss voraus! Ohne Kompromiss kann kein Konsensus einer Mehrheit zustande kommen. (Das muss man den Deutschen ins Stammbuch schreiben; die immer gleich vom faulen Kompromiss reden.) Wer den Kompromiss prinzipiell nicht kann, prinzipiell nicht will, der ist zu demokratischer Gesetzgebung nicht zu gebrauchen.“

Die zweite Anmerkung ist an Sie gerichtet, Herr Bürgermeister. Ich habe bereits in einiger meiner früheren Haushaltsreden immer darum gebeten, dass Sie die Fraktionen im Vorfeld besser einbeziehen. Es klappt manchmal ganz gut, aber oft eben auch nicht. Da ist es auch nicht hilfreich und zielführend, wenn zu bestimmten Themen „ausgewählte“ einzelne Mitglieder zu Gesprächen mit Dritten hinzugezogen und alle anderen Fraktionen nicht informiert werden. Jüngstes Beispiel einer schlechten Informationspolitik war die Abstimmung zum Flächennutzungsplan „Riedbach-West“. Die Fraktionen wurden im Vorfeld in keinsten Weise informiert, weder über Lage oder Größe des Gebietes. Über Eigentumsverhältnisse der Grundstücke oder über evtl. Gewerbetreibende, die auf der Suche nach Gewerbegrundstücken sind. Schlechte Informationspolitik und schlechte Vorbereitung des Tagesordnungspunktes in der Sitzung. Hätte man diesen Punkt bereits im Vorfeld zumindest angesprochen, wäre manche Arbeit, die jetzt umsonst war und mancher Ärger bei Ihnen und bei uns vermieden werden können. Ich gehe soweit zu unterstellen, dass diese Abstimmung anders verlaufen wäre, wenn sie die Fraktionen frühzeitig informiert und einbezogen hätten. Es muss nicht immer gleich eine Sitzung sein. Ein Anruf bei den Fraktionssprechern würde oft schon genügen. Ich wiederhole mein Angebot vom letzten Jahr. Lassen Sie uns gemeinsam ein Klima des Vertrauens schaffen, als Grundlage für eine effiziente und gedeihliche Zusammenarbeit.

Zum Schluss noch einige Worte des Dankes.

Als erstes gerichtet an Kämmerer Matthias Wittmann. Es ist zwar seine vornehmliche Aufgabe als Kämmerer, den Haushalt zu erstellen, aber unser Dank an ihn gilt vor allen Dingen für die Klarheit und Wahrheit, mit der er dieses umfangreiche Zahlenwerk zusammengefügt und uns Fraktionen auch vorgestellt hat. Er bezog uns im Vorfeld in seine Haushaltskonzeption mit ein – alle Fraktionen konnten Ihre Vorstellungen und für sie wichtigen Punkte bei ihm adressieren. Alle unsere Fragen wurden bei der Präsentation im Hauptausschuss sachlich und geprägt von hohem Fach- und Detailwissen beantwortet. In diesen Dank schließe ich auch ausdrücklich sein Team von der Finanzverwaltung mit ein. Vor allen Dingen auch für den frühen Zeitpunkt der Fertigstellung. Nach meinen Unterlagen haben wir in den letzten 20 Jahren noch nie so früh im Jahr einen Haushalt verabschieden können.

Unser Dank gilt auch allen anderen Mitarbeitern der Stadt - der Verwaltung mit Ihrem Geschäftsleiter Markus Jungwirth, dem Bauamt, Bauhof, Wasserwerk, Klärwerk, Schulen und Kindergärten sowie dem Tourismusamt, für Ihren Einsatz und Ihre Arbeit. Ebenso bedanken möchten wir uns bei allen Stadtratskolleginnen- und Kollegen, die

konstruktiv mit uns zusammenarbeiten, mitunter kontrovers diskutieren, aber immer um einen Konsens bzw. Kompromiss bemüht sind. Herzlichen Dank auch der Presse für die ständige Begleitung und Berichterstattung.

Ein großes Dankeschön sagen wir den Gewerbetreibenden von Viechtach. Viele von ihnen haben es derzeit nicht leicht und werden von der Sorge um Ihre Existenz getrieben. Herzlich „Vergelt´s Gott“ sagen wir allen Bürgerinnen und Bürgern, die gerade in dieser schwierigen Zeit, mit ihrer Arbeit und ihrem sozialen Engagement zur Entwicklung dieser Stadt beitragen und versuchen, Viechtach trotz der sozialen Beschränkungen als lebens- und liebenswerte Heimat zu erhalten.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

A. Wanninger / 15.03.2021